

# In vier Wochen fit für Europa

Sechs Unis aus NRW, Belgien und den Niederlanden beteiligen sich am ESPRO-Programm. Interkulturelle Fettnäpfchen vermeiden. Studenten wollen ihre Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen

Von Nadja Kremser

„Fit for Europe“ will der Sommerkurs Europa des ESPRO-Programms fortgeschrittene Studenten der Universitäten Duisburg-Essen, Düsseldorf, Aachen, Gent, Maastricht und Nijmegen machen. Auf dem Stundenplan stehen in den nächsten vier Wochen Sprache, Geschichte, Kultur, Recht, Wirtschaft, Kommunikation und Exkursionen. 13 Studenten nehmen an dem Sommerkurs ein, der zum dritten mal an der Uni Duisburg-Essen stattfindet.

Obwohl Nordrhein-Westfalen, Belgien und die Niederlande der größte europäische Ballungsraum ohne erkennbare natürliche Grenzen sind, gibt es feine Unterschiede. Und diese Differenzen müssen junge Menschen kennen, um erfolgreich auf beiden Seiten der Grenzen zu arbeiten. Nur so könne man Fettnäpfchen vermeiden und verhindern, die Gefühle der Nachbarn zu verletzen, lobte Prof. Eckart Hasselbrink, Prorektor für Forschung ESPRO.

Dr. Herbert Jakoby von der Abteilung Internationales und

Europa in der Staatskanzlei sprach den ESPRO-Teilnehmern eine Vorbildrolle bei der europäischen Einigung zu. „Für diese anspruchsvolle Aufgabe hätten wir eigentlich mehr Zeit nötig als vier Wochen“, betonte der Düsseldorfer Professor und ESPRO-Sprecher Hein Hoebink. Ein gemeinsames Ziel der Hochschulen Duisburg-Essen und Nijmegen sei ein Master-Studium „EU Regional Studies“.

Die Studenten selber wollen ihre eigenen Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen. „Ich mache das hauptsächlich, um

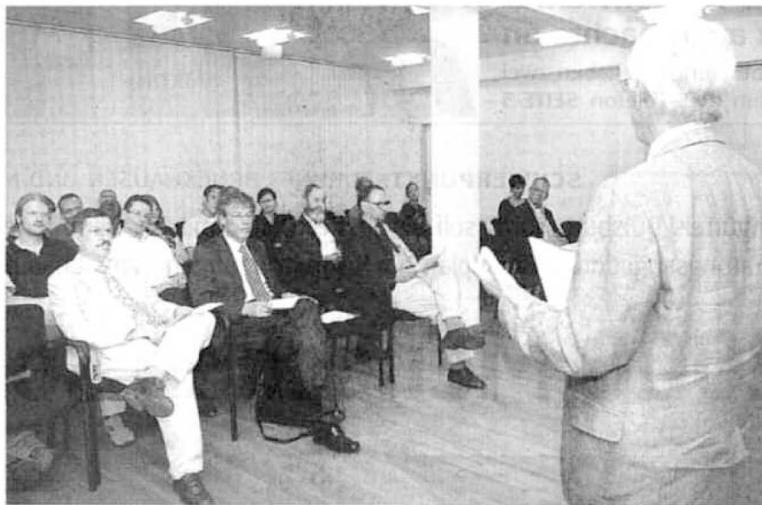
meine Sprachkenntnisse zu verbessern und die Hintergründe der kulturellen Unterschiede kennen zu lernen“, sagte Jochen Hemplmar. Der 26-Jährige studiert seit zwei Jahren Psychologie in Nijmegen. Er will wissen, welche Qualifikationen er braucht, um in zwei bis drei Jahren für

den europäischen Arbeitsmarkt gerüstet zu sein.

Thomas Hullegie (22) interessiert sich für das grenzüberschreitende Arbeiten. „NRW ist sehr wichtig für meine Provinz“, meinte der Politikstudent aus Nijmegen. Deutsch habe er bisher nur in der Schule gelernt und hofft in Duisburg, seine Kenntnisse zu erweitern. Aufmerksam ist er auf das ESPRO-Programm über ein Poster an der Universität geworden. „An ESPRO kommt man in Duisburg ja kaum vorbei“, erklärte die 22-jährige angehende Kulturwirtin für Englisch und Niederländisch, Kirsten Masanneck.

## Sommerkurs Europa

ESPRO steht für „Euregio Study Program“ und ist eine Kooperation der Universitäten Aachen, Duisburg-Essen, Düsseldorf, Gent, Nijmegen und der Taalenacademie (Maastricht). ESPRO sei der einzige Kurs, der NRW, Belgien und die Niederlande zum Thema hat, erklärte Dr. Herbert Jakoby von der Staatskanzlei. Praktika sind möglich. In jedem Jahr stehen 25 Plätze zur Verfügung. **nad**



Im Gerhard-Mercator-Haus wurde der vierwöchige Sommerkurs Europa eröffnet. Studenten sollen fit für grenzüberschreitendes Arbeiten werden.

Foto: Bettina Engel, far